

Mediolanensis', dass in Mailand eine durch den Erzbischof Dacius (530–551) begonnene, bis zum 10. Jahrhundert fortgeführte Geschichte der Mailänder Kirche bestanden habe. Aus den Parteikämpfen, welche die Stadt im 11. Jahrhundert erfüllten, wird erklärt, weshalb diese die Unabhängigkeit der Mailänder Kirche betonende Quelle in Vergessenheit gerieth und weshalb grade Landulf sich ihrer bediente. Ihre Spuren finden sich weiter nur noch bei Galvano Fiamma. Dieselben Wirren sollen auch zu einer Interpolation der Werke des hl. Ambrosius Veranlassung gegeben haben. H. Bl.

98. In der Zeitschr. f. deutsches Alterthum Bd. 36, Anzeiger S. 298 hat E. Schröder nach Mittheilung Mommensens aus Cod. Vatic. regin. 1964, d. h. dem in Rom befindlichen Stücke der Hs. des Nithard saec. XI., eine schon von Bethmann, Archiv XII, 328 erwähnte, aber ganz unbeachtet gebliebene Genealogie der Ahnen Karl Martells abdrucken lassen. Sie beginnt mit Anchises und geht dann mit grossem Sprung auf fränkische Namen über, deren Echtheit weitere Untersuchung verdient.

99. In der Zeitschr. f. Gesch. des Oberrheins VII, 730 ff. giebt W. Wiegand erhebliche Nachträge und Berichtigungen zu Pfisters Darlegungen über die Legende von S. Odilia (vgl. N. A. XVII, 223. 628), indem er insbesondere darauf hinweist, dass die Berner Hs. 47, welche den ersten ausführlichen Eintrag über die Heilige enthält, nicht dem 9., sondern erst dem Ende des 10., wenn nicht dem Anfang des 11. Jahrh. angehört, und auch die St. Galler Hs. 577 mit der ältesten Fassung der Vita Otiliae erst in das Ende statt in die Mitte des 10. Jahrh. setzt. Danach werden auch die Annahmen Pfisters über die Glaubwürdigkeit der Ueberlieferung zu modificieren sein.

100. A. Crivellucci behandelt in den von ihm und E. Pais herausgegebenen Studi storici I, fasc. 2 (1892) die Nachrichten des Paulus diaconus über die ältesten Herzoge von Friaul, sucht diese in Uebereinstimmung mit dem Brief des Exarchen Romanus vom J. 590 zu bringen und danach die Reihe jener Herzoge herzustellen. Mir scheint, dass hier jenen Nachrichten des Paulus, der hier ganz vager und unsicherer Ueberlieferung folgt, zu viel Gewicht beigemessen ist. O. H. E.

101. Hr. G. Woelbing handelt in einer Jenaischen Dissertation von 160 Seiten über 'die mittelalterlichen Lebensbeschreibungen des Bonifatius'. Die in sehr schwerfälligem Deutsch geschriebene Arbeit, welche die beiden